

Erste Edition zu refutiren sich bemühet / nicht wenig confir-
miret worden. Lebe auch der hoffnung / daß es / durch Gottes
gnade / bey etlichen nicht ohne frucht abgehen / vnd wo nicht zur
annehmung der Warheit / doch auff's wenigste zur beliebung
des Friedens / dienen werde. Da auch schon einer oder der ander
darauff / nicht allein à priori rigore nichts remittiren, sondern
auch desto bitterer vnd heftiger wieder die vereinigung toben
wolte / der wird dadurch nur seine Halsstarrigkeit desto mehr
an Tag geben / vnd eben damit der Warheit vnd dem Frieden /
bey den vbrigen friedliebenden / vielmehr beförderlich / dann ver-
hinderlich seyn. Derselbe allein hat sich auch anzunehmen / da
mir einiges schärffes hartes wort / welches ich doch / so viel die
Sache nur immer hat leiden wollen / mit fleiß verhütet / in die-
sem Beweß entfallen were. Dann auff die Friedliebende / die
schon zur Vereinigung geneiget sind / ist gantz nit gemeinet / ge-
gen welche wie nicht allein keiner schärffe / sondern auch keines
solchen Beweises / ja auch keiner ferneren Schrifft in dieser
materie, bedürfft hetten.

Der Gott des Friedens / der die Warheit selbst
ist / heilige vnd vereinige vns in seiner Warheit.
Sein Wort ist die Warheit.



Ver.